

Innere Medizin Chefarzt Dr. med. Winfried Holz

Die Abteilung Innere Medizin ist die größte bettenführende Hauptfachabteilung im Caritas-Krankenhaus Lebach mit einem weitgefächerten Angebot an diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten.

Das Behandlungsspektrum reicht von Herz-Kreislaufkrankungen, über Erkrankungen der Atmungsorgane, Stoffwechselerkrankungen, neurologische Erkrankungen, geriatrische Erkrankungen, Nierenerkrankungen, Erkrankungen des Magen-/Darmtraktes und der Leber bis zur Langzeitbeatmung auf der internistischen Intensivstation.

Ein Schwerpunkt der Abteilung ist der Bereich Endoskopie. Hier können alle endoskopisch diagnostischen und therapeutischen Eingriffe durchgeführt werden, ein Angebot, das sehr gut angenommen wird, wie die steigenden Patientenzahlen (in den letzten fünf Jahren um ca. 25% – im Jahr 2011 > 2000 Untersuchungen) belegen.

Der Bereich ist im 4ten Obergeschoss des Caritas-Krankenhauses Lebach untergebracht und verfügt neben den technisch gut ausgestatteten Untersuchungsräumen auch über einen eigenen Aufwachraum.

Leitungsspektrum:

- Ösophago-Gastro-Duodenoskopie (Untersuchung von Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm)
- Ultraschallgesteuerte perkutane Leberpunktion
- ERCP (Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsenausgänge)
- Prokto-Colo-Ileoskopie (Untersuchung von Enddarm, Dickdarm und unterem Teil des Dünndarms)
- Bronchoskopie
- TEE (Ultraschalluntersuchung des Herzens über die Speiseröhre)
- Endo-Sonographie
- Kontrast-Sonographie

Alle speziellen endoskopischen interventionellen Eingriffe wie:

- Entfernung von Steinen aus den Gallenwegen
- Metallstent einlegen
- Abtragen von Polypen
- Tumorabtragung mit Argon-Plasma-Koagulation (Argon-Beamer)
- Schienung verengter Gallenwege
- Dickdarmdilatation
- Ösophagusbougieung (bei Einengung der Speiseröhre)
- PEG-Sonden legen und entfernen (Ernährungs sonden)

Alle endoskopischen Untersuchungen werden von Fachärzten vorgenommen. Auch die Überwachung des Patienten während und nach einer Untersuchung übernimmt ein Arzt, der durch qualifizierte Pflegefachkräfte unterstützt wird.

Mit den Patienten, die untersucht werden möchten, wird zunächst ein Aufklärungsgespräch geführt, in dem Art und Umfang, eventuelle Risiken und Möglichkeiten der Sedierung erklärt werden. Der Arzt geht darin auf alle Fragen und Ängste des Patienten ein. Erst wenn keine Ungewissheiten mehr bestehen, vereinbaren wir einen Termin.

Die Zusammenarbeit mit den Hausärzten hat in unserem Krankenhaus eine große Bedeutung. Gerade bei endoskopischen Untersuchungen bietet der Hausarzt dem Patienten oft bereits vorher ein aufklärendes Gespräch an und arbeitet so dem Krankenhaus zu, das danach nur noch über Details zu informieren und die letzten offenen Fragen zu klären hat.

Nur wenn der Darm sauber ist, kann der Arzt eine exakte Diagnose stellen. Dazu muss der Patient einen Tag vorher 4 Liter Flüssigkeit zu sich nehmen. Das ist natürlich sehr unangenehm, ist aber zur Vorbereitung einer Darmuntersuchung unerlässlich.

Die Magen- oder Darmspiegelung kann der Patient auch unter Beruhigungsmitteln durchführen lassen. Danach muss er dann allerdings noch ca. 3 Stunden zur Überwachung liegend im Krankenhaus verbringen und darf anschließend kein Fahrzeug führen.

Viele unserer Patienten kommen immer wieder gern zu uns, da sie sich nach ihrer eigenen Aussage hier gut aufgehoben und sicher fühlen. Wir führen Magen- und Darmuntersuchungen auf Wunsch des Patienten auch in einem gemeinsamen Termin durch, so dass der Aufwand vor den Untersuchungen nur einmal anfällt und auch nur ein Krankheits- oder Urlaubstag genommen werden muss.

Wir tragen dem neuen Patientenrechtgesetz Rechnung. Von allen Unterlagen wie Aufklärungsbögen etc., die der Patient ausfüllen und unterschreiben muss, erhält er immer eine Kopie.



Team Endoskopie mit den Oberärzten C. Hoffmann (2. v. li.) und E. Konrad (3. v. li.)

Diagnostische Radiologie Chefärzte Wolfgang Elbert/Dr. med. Jürgen Frank



Chefärzte Dr. J. Frank (2. v. li.) und W. Elbert (re.) mit ihrem Team

Im Zentrum des Krankenhauses befindet sich die radiologische Abteilung. Hier erfolgt die gesamte Röntgendiagnostik für alle stationären und ambulanten Patienten des Hauses. Angeboten wird ein breites Spektrum an konventionellen und computer-tomographischen Untersuchungen.

Die Abteilung ist vollständig digitalisiert. Es stehen 2 Multifunktionsräume, ein voll digitaler Durchleuchtungsarbeitsplatz und ein Multislice-Spiral-CT (16-Zeiler) zur Verfügung. Ein modernes RIS PACS-System erleichtert Workflow und Befundung.

Das gut eingespielte Team besteht aus langjährig erfahrenen Fachärzten sowie hochqualifizierten Assistentinnen und Assistenten. Diese führen in enger Kooperation die Untersuchungen unter Verwendung moderner leistungsfähiger Technologien durch.

Das Untersuchungsspektrum umfasst die gesamte konventionelle Skelettradiologie inklusive der Arthrographie. Es werden alle gängigen gastroenterologischen Röntgenuntersuchungen (Ösophaguspassage, Magen-Darm-Passage (auch fraktioniert), Enteroklysmas nach Sellink, Kolon-Kontrasteinlauf (im Mono- und Doppelkontrast) durchgeführt. Daneben erfolgen Untersuchungen mit intravenöser Kontrastmittelgabe.

Durch die uns zur Verfügung stehende Multislice-Technologie des CT können über die Standard-CT-Untersuchungen hinaus auch Spezialuntersuchungen wie z. B. virtuelle Angiografien und virtuelle Coloskopien durchgeführt werden. Die detaillierten multiphanaren und 3D-Rekonstruktionen ermöglichen Darstellungen von therapierelevanten Befunden in der interdisziplinären Zusammenarbeit mit den übrigen Abteilungen unseres Hauses bzw. den niedergelassenen Kollegen. Die Abteilung ist Partner des onkologischen Zentrums. CT-gesteuerte diagnostische und therapeutische Punktionen ergänzen das Spektrum unserer Abteilung.

Durch die teleradiologische Anbindung an das Netzwerk der Praxis Reif & Moeller in Dillingen nachts und an Wochenenden kann ergänzend zu der abteilungseigenen Rufbereitschaft eine lückenlose Versorgung unserer Patienten mit moderner CT-Diagnostik gewährleistet werden.

Die ambulante Ermächtigung im Rahmen der kassenärztlichen Versorgung ist für die konventionelle Röntgendiagnostik der im Hause ermächtigten Krankenhausärzte (Chirurgie, Plastische Chirurgie, Onkologisches Zentrum Lebach) vorhanden. Für niedergelassene Vertragsärzte beschränkt sich die ambulante Ermächtigung auf folgende Punkte:

- ambulante Röntgendiagnostik (ausgenommen CT-Leistungen) bei Kindern bis zum vollendeten 6. Lebensjahr
- Phlebographien
- intravenöse Urographien
- Durchführung von Röntgenleistungen im Gebiet der HNO-Heilkunde auf Überweisung niedergelassener HNO-Ärzte

Im Rahmen der Privatambulanz können sämtliche konventionellen und computer-tomographischen Untersuchungen durchgeführt werden.

Die Strahlendosis wird routinemäßig gemessen und entsprechend der gesetzlichen Richtlinien dokumentiert. Jedem Patienten wird auf Wunsch ein Röntgenpass ausgestellt. Bei ambulanten Untersuchungen erfolgt stets zeitnah und mit möglichst geringer Wartezeit die Durchführung und Befundung der gewünschten Untersuchungen. Selbstverständlich werden die Röntgenaufnahmen und Befunde entsprechend der gesetzlichen Regelung für mindestens 10 Jahre archiviert.

Durch die Digitalisierung der Abteilung können Röntgenaufnahmen und CT-Untersuchungen auf CD-ROM gebrannt und bei Bedarf dem Patienten ausgehändigt werden.



Caritas-Krankenhaus
Lebach



Caritas-Krankenhaus
Lebach

Klinik-News

Ausgabe 1/2013

Krankenhausapotheke zertifiziert

„Wir haben das Audit der Apothekerkammer des Saarlandes für unser QM-System mit Bravour bestanden. Damit sind wir die erste Krankenhausapotheke im Saarland, die von der Kammer zertifiziert ist!“

Dies konnten die im Caritas-Krankenhaus Lebach Beschäftigten im Oktober 2012 im Intranet lesen. Die Zentralapotheke ist für das seit vielen Jahren erfolgreiche Wirken des Caritas-Krankenhauses Lebach mitverantwortlich.

War die Apotheke zunächst nur für die beiden Caritas Krankenhäuser in Lebach und Dillingen konzipiert, kamen mit Übernahme durch die ctt die Reha-Kliniken Illingen und Weiskirchen hinzu, später dann auch die Psychiatrische Tagesklinik der St. Nikolaus Stiftung Wallerfangen hier in Lebach, sowie die Rettungswachen in Lebach, Tholey und Dillingen. Genannt sei hier auch die Entwicklung der Chemo-Zubereitungen für die Abteilung Hämatologie – Onkologie, dem Onkologischen Zentrum Lebach.

Die dadurch enorme Leistungsverdichtung in der Apotheke war nur durch konsequentes Umstrukturieren der Abläufe, kontinuierliches Schulen der Mitarbeiter/innen und viel Engagement der gesamten Mitarbeiterschaft der Apotheke zu leisten.

In der Vorbereitung auf die Zertifizierung waren von allen in diesem Bereich Beschäftigten umfangreiche weit über den Routineablauf hinausreichende Aufgaben zu erledigen. Es mussten ein Qualitätshandbuch sowie eine Vielzahl von Dokumenten erstellt werden. Bereits vorhandene Dokumente wurden einer kritischen Prüfung unterzogen und auf Vollständigkeit überprüft.

Das Apothekenteam, seit mehr als 20 Jahren unter Leitung von Georg Simon, Fachapotheker für klinische Pharmazie, hat mit der Zertifizierung nach den Richtlinien der Apothekerkammer ein Zeichen gesetzt: Trotz der ständig steigenden Belastung durch das „Alltagsgeschäft“ können gemeinsam gesteckte Ziele erreicht werden.



Team der Apotheke mit G. Simon (li.)

Verabschiedung von Apotheker Georg Simon

Georg Simon, der leitende Apotheker der Krankenhausapotheke wurde in einer Feierstunde verabschiedet. Damit geht für das Caritas-Krankenhaus Lebach eine Ära zu Ende.

Seit 1989 leitete Simon mit großem Erfolg die Apotheke, baute diesen Bereich kontinuierlich aus, so dass er immer in der Lage war, mit seinem Team auf neue Herausforderungen zu reagieren.

Den Kolleginnen und seiner Nachfolgerin Gabriele Becker wünscht er alles Gute und eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Die Mitarbeiter/innen des Caritas-Krankenhauses Lebach danken Herrn Georg Simon, dass er durch seine Persönlichkeit, seine Fachkompetenz, aber auch durch seine Art der Kooperation mit allen Berufsgruppen und Bereichen dazu beigetragen hat, dem Caritas-Krankenhaus Lebach ein positives Image zu geben.

Physiotherapie

Leitung: Frau Hedi Thielgen
Tel: 06881 - 501 145,
E-Mail: h.thielgen@caritas-krankenhaus-lebach.de

Das Berufsbild der Physiotherapie ist wie viele Berufe im Gesundheitssektor dem ständigen Wandel unterworfen. Bis vor wenigen Jahren führten die unterschiedlichen Ausbildungen und Qualifikationen dazu, dass die Bedeutung gerade dieses Bereichs für die Gesundheit bzw. deren Wiederherstellung oft unterschätzt wurde. Während im Fitnesscenter immer mehr zahlungswillige Kunden zum Schwitzen gebracht werden, werden Patienten in Krankenhäusern und Reha-Kliniken von hochqualifizierten und -motivierten Physiotherapeuten behandelt, mit deren Hilfe ihre Gesundheit/Beweglichkeit verbessert oder wiederhergestellt wird.

Dabei beschränkt sich das Aufgabengebiet nicht auf Atem- und Kreislaufgymnastik, vielmehr wird der Patient als Einheit gesehen und therapiert. Hierbei wird auf die körperlichen, geistigen und seelischen mit der Erkrankung verbundenen Einschränkungen Rücksicht genommen und ein individuell auf die Situation des jeweiligen Patienten angepasstes „Trainingsprogramm“ entwickelt.

So kann der behandelte Patient sein Körpergefühl und möglichst auch seine Selbstständigkeit zurückgewinnen.

Dabei wird er von seinem Physiotherapeuten unterstützt, auch dann, wenn sich Resignation und nicht wahrnehmbare Fortschritte negativ bemerkbar machen. Dann ist Motivation, Kommunikation und Empathie gefragt, denn oft kann der Patient aufgrund seiner Erkrankung oder Behinderung keinen Sinn im Fortsetzen der Behandlung sehen.

Aus den wenigen Zeilen lässt sich bereits ablesen, dass Physiotherapeuten besondere Voraussetzungen und Eigenschaften mitbringen müssen, um diesen Anforderungen gerecht zu werden.

In der Ausbildung, die auch als mehrjähriges Hochschulstudium absolviert werden kann, wird das fachlich technische Wissen erworben. Begleitende Praktika ermöglichen den ersten Kontakt zu Patienten und damit die ersten Erfahrungen im späteren Berufsalltag.

Das Caritas-Krankenhaus Lebach ist in der glücklichen Situation, dass ein enger Kontakt zu der beim gleichen Träger beheimateten Physiotherapeutenschule besteht, denn dadurch ist sichergestellt, dass der Kenntnisstand auf dem Niveau der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse bleibt und das Wissen und die Erfahrungen an die nächste (Berufs)-Generation weitergegeben werden können.



Gruppe der Physiotherapeuten mit Leitung Hedi Thielgen (1. v. re.)

Für die Physiotherapeuten des Krankenhauses bedeutet dies eine deutliche Mehrbelastung, die aber gerne in Kauf genommen wird, da auch die Patienten davon profitieren. Daher kann es auch nicht wundern, wenn Patienten, die nach dem Krankenhausaufenthalt aus der Reha zurückkommen uns erzählen, dass sie dort sofort mit einsteigen konnten, ohne vorher noch lange Vorbereitungsphasen zu überstehen. Und viele dieser Patienten nehmen dann auch gerne die Möglichkeit wahr, über den Klinikaufenthalt hinaus ambulant weiterbehandelt zu werden.

Über die durch die gesetzlichen Krankenkassen refinanzierten Therapieangebote hinaus, können Leistungen in Anspruch genommen werden, auch wenn die Patienten die Kosten dieser Therapien selbst tragen müssen, wie z. B. spezielle Angebote für Parkinson-Patienten, Osteopathie, uvm.

Osteopathie

Die Osteopathie ist eine moderne, ganzheitliche Therapie, die schon vor 100 Jahren in Amerika entstand. 1917 wurde die erste Osteopathieschule in England gegründet. Seit den achtziger Jahren nimmt die Osteopathie in Europa stetig an Beachtung zu. Heute gibt es fast in allen Ländern Europas Osteopathieschulen, in denen Physiotherapeuten und Ärzte in einer 5-jährigen Ausbildung zu Osteopathen ausgebildet werden.

Der Osteopath geht nach einem strukturierten Untersuchungs- und Behandlungssystem vor.

Er sucht in folgenden drei Systemen nach Bewegungseinschränkungen, die zu Dysfunktionen und Pathologien führen können:

- im strukturellen System
- im viszeralen System
- im cranio-sacralen System

Klinik-News

Plastische Chirurgie Chefarzt Dr. med. Karl-Heinz Kostka

Die Plastische Chirurgie ist die einzige bettenführende Hauptfachabteilung ihrer Art im Saarland und weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt.

Unter der Leitung von Chefarzt Dr. med. Kostka wird das gesamte Spektrum der Plastischen Chirurgie einschließlich ästhetischer Eingriffe angeboten. Schwerpunkte sind die Behandlung von Unfallfolgen, die Operation bösartiger Weichteiltumore, die Verpflanzung großer Gewebeabschnitte mittels mikrochirurgischer Technik, die gesamte ästhetische und wiederherstellende Brustchirurgie, sowie neue Verfahren zur Schmerzbehandlung durch mikrochirurgische Nervenchirurgie. Auch die Korrektur von Nasen, Ohren, Augenlidern, Alterserscheinungen (Facelift) und die Fettabsaugung gehören zum Spektrum der Abteilung. Die ausführliche, individuelle Beratung und Aufklärung in den ambulanten Sprechstunden steht am Beginn jeder Behandlung. Die Qualifikation der insgesamt vier angestellten Fachärzte der Abteilung erlaubt die Durchführung anspruchsvollster Eingriffe. Der Einsatz modernster Verfahren zu mikrochirurgischen Gewebeerplantationen erlaubt einerseits die Erhaltung abgetrennter Finger, Hände oder Füße durch Replantation und andererseits die freie Verpflanzung großer Gewebsabschnitte von einer Stelle des Körpers zu einer anderen. Einen weiteren Schwerpunkt der Abteilung stellt die Handchirurgie dar.

Behandlungsspektrum Ästhetische Chirurgie

Gesicht:

- Stirn-, Gesicht- und Hals-Straffung (Facelift)
 - Ober- und Unterlid-Straffung (Blepharoplastik)
 - Nasen-Korrekturen (Septo-Rhinoplastik)
 - Ohr-Anlegeplastik (Otoplastik)
- #### Brust:
- Vergrößerung (Augmentation)
 - Verkleinerung (Reduktion)
 - Straffung (Mastopexie)
 - Korrektur von Asymmetrien und Missbildungen
 - Gynäkomastien bei Männern

Körper:

- Fettabsaugung (Liposuction)
- Bauchdecken-Straffung (Abdominoplastik)
- Oberarm- und Oberschenkel-Straffung
- Bodylift



Caritas-Krankenhaus
Lebach

Falltherapie:

- Eigenfett-Unterspritzung (Lipofilling)
- Unterspritzung mit Dermal-Fillern (Hyaluronsäure)
- Unterspritzung mit Kollagen-Stimulans
- Botulinum-Toxin Typ A

Rekonstruktive Chirurgie

Rekonstruktion nach Brustkrebs:

- Expander
- Silikon-Implantate
- gestielte Muskel-Lappenplastiken
- freie mikro-vasculäre adipo-kutane Lappenplastiken
- Brustwarze und Warzenhof

Onkoplastische Operationen:

- Fibroadenome
- Basaliom, Plattenepithel-Karzinom, malignes Melanom, Weichteil-Tumore, Lipome, Enchondrome der Hand
- Dekubitalulzera/Druckgeschwüre:
- Hinterkopf und Rücken, Gesäß, Hüfte und Extremitäten
- Narbenkorrekturen:
- Behandlung hypertropher Narben, Narbenkontrakturen, Keloid-Behandlung (operativ, Bestrahlung und Dermojet), kosmetisch störende Narben

Handchirurgie

Notfälle:

- Replantation von Finger-Amputationen
- Revascularisation bei Schnitt- und Quetsch-Verletzungen
- Osteosynthese von Brüchen an Finger-, Mittelhand- und Handwurzelknochen
- Streck- und Beugesehnen-Verletzungen
- Nerven-Verletzungen
- Kapsel-, Band-Verletzungen
- komplexe Hand-Verletzungen

Elektive Eingriffe:

- Morbus Dupuytren (Dupuytren'sche Kontraktur)
- schnellender Finger und Daumen
- Ganglion und Zysten an Finger und Handgelenk
- Karpaltunnel-Syndrom
- Syndaktylie Trennung bei Neugeborenen
- Arthrose Finger, Daumen und Handgelenk
- Kahnbein-Pseudarthrose
- Tumore
- Handwurzelknochen (Unfallfolge, Durchblutungsstörungen)

Aktuelles

Philippinen-Hilfsprojekt saarländischer Klinikärzte

Im August 2012 wurde ein Container mit medizinischen Hilfsgütern beladen und zu seinem Bestimmungsort auf die philippinische Insel Siquijor geschickt.

Diesem Container folgte im Oktober eine Gruppe von Ärzten der Fachrichtungen Chirurgie, Anästhesie und Gynäkologie, die ihren Urlaub dazu verwenden, dort vor Ort zu helfen. Unterstützt wurden sie dabei auch von einigen Rettungsassistenten, die für ihre zukünftigen Kollegen Schulungen durchführten.

Das Projekt entstand auf Initiative des Chirurgen Dennis Borces, der im Caritasklinikum Saarbrücken arbeitet und aus seinem Bekanntenkreis Kollegen gewinnen konnte, die ihn unterstützen. Aus dem Caritas-Krankenhaus Lebach gehörte der Oberarzt der Anästhesie Eugen Schulz zu der Ärztengruppe. Das Direktorium des Caritas-Krankenhauses Lebach unterstützt eine solche sinnvolle Initiative gerne und stellte daher viele medizinische Geräte und andere Materialien zur Verfügung, die hier nicht mehr verwendet werden, aber noch voll funktionsfähig sind. So wurden einige Beatmungs- und Narkosegeräte, ein fahrbarer Röntgenapparat, ein Ultraschallgerät, EKG-Geräte, Defibrillatoren und auch die noch verbliebenen 10 „alten“ Krankenhausbetten neuen Aufgaben zugeführt.

Doch nicht nur das Caritas-Krankenhaus Lebach stellte Material zur Verfügung; auch eine komplette Praxiseinrichtung wurde im Container untergebracht. Unterstützt wird die Initiative auch von Firmen und Vereinen, unter anderem der Missionsförderverein Kutzhof.

Gedenkgottesdienst: für die in 2012 verstorbenen Patienten des Onkologischen Zentrums Lebach

Am 28. Februar 2013 um 18.00 Uhr fand in der Krankenhauskapelle ein Gedenkgottesdienst für die im Jahr 2012 verstorbenen Patienten des Onkologischen Zentrums Lebach statt. Wie im vergangenen Jahr waren die Angehörigen aller Verstorbenen zu dieser Feier eingeladen. Nach dem Gottesdienst nutzten viele die Gelegenheit zu Gespräch und Austausch mit dem Team des OZ in der Cafeteria des Krankenhauses.

Netzwerk Demenz im Landkreis Saarlouis

Rund 35 Einrichtungen, die sich ambulant oder stationär um demenzkranke Menschen im Kreis Saarlouis kümmern, haben sich am 09. Oktober 2012 offiziell zu einem Netzwerk zusammengeschlossen. Dazu haben sie auf Initiative des Landkreises und des Demenz-Vereins Saarlouis im Großen Saal des Landratsamtes einen Grundkonsens unterzeichnet, der die Zusammenarbeit in diesem sogenannten geronto-psychiatrischen Netzwerk mit dem Schwerpunkt Demenz regeln soll. Für das Caritas-Krankenhaus Lebach hat Dr. med. Hovenbitzer den Vertrag unterzeichnet, weil er mit seinem Fachwissen als Initiator und begleitender Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie des Projektes: Dem-i-K (Demenz im Krankenhaus) zum Gelingen des Vorhabens beitragen kann.

Internet: Dem-i-K im Netz

Seit einiger Zeit unterhält das Projekt Dem-i-K eine Homepage. Auch auf Facebook, Twitter und im Dem.i.K Blog sind aktuelle Informationen zu Themenbereich Demenz zu finden:

- <http://dem-i-k.com/>
- <http://blog.dem-i-k.de/>
- <https://www.facebook.com/Demenz.im.Krankenhaus>
- http://twitter.com/Dem_i_K



Vortragsreihe „Gesunde Gelenke“

Jeweils am dritten Donnerstag des Monats finden Veranstaltungen der Unfall- und Orthopädischen Chirurgie statt.

Wie immer bei dieser Veranstaltungsreihe stellen sich Chefarzt Dr. med. Markus Markenstein und seine Oberärzte Dr. med. Hanns Lang und Dr. med. Ali Askari den Fragen des Publikums. Damit haben die Besucher Gelegenheit, auch in einem persönlichen Gespräch ihre Probleme zu besprechen – ein Angebot, das immer wieder gerne angenommen wird.

Die aktuellen Themen finden Sie unter:

www.caritas-krankenhaus-lebach.de

Freundes- und Förderkreis des Caritas-Krankenhauses Lebach

Wichtigste Aufgabe des Förderkreises ist, den guten Kontakt zur Bevölkerung zu pflegen, sie über die Möglichkeiten des Krankenhauses zu informieren und für die Belange der Patienten und Mitarbeiter zu sensibilisieren. Durch viele Aktionen des sehr rührigen Vereins konnten Erlöse erzielt werden, die Aufgaben des Krankenhauses unterstützen, wie z.B. die Einrichtung des Demenzcafés. Das Direktorium des Caritas-Krankenhauses Lebach bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich beim Freundes- und Förderkreis für sein Engagement. Auch beim Weihnachtsmarkt der Stadt Lebach 2012 beteiligte sich der Verein mit einem eigenen Stand.



Vorstand des Freundes- und Förderkreises: Brigitte Kreuter (li.), Rita Waschbüsch – Vorsitzende (2. v. li.), Dr. Edwin Fries – 1ter Beigeordneter der Stadt Lebach (re.)